

# Presse Mappe



*Astronomische Uhr, Delvart unterzeichnet © MIH, J. Hoffman*

**Musée international d'horlogerie**

Rue des Musées 29  
CH-2300 La Chaux-de-Fonds  
+41 (0)32 967 68 61  
Info@mih.ch  
[www.mih.ch](http://www.mih.ch)

**Dienstag bis Sonntag, 10 Uhr – 17 Uhr**

geschlossen am 1. Januar, 24., 25. und 31. Dezember  
geöffnet am Oster- und Pfingstmontag

# Überblick

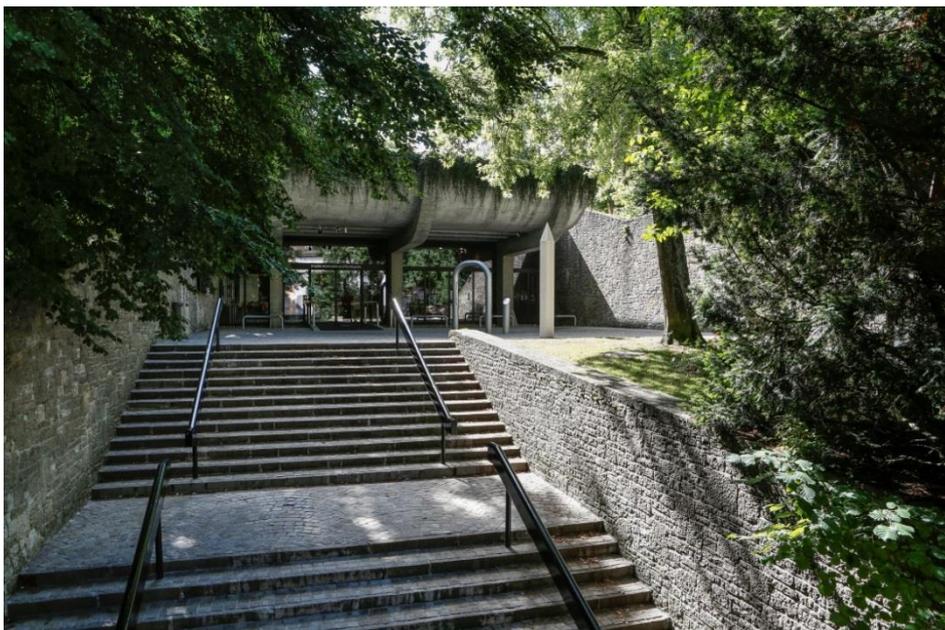
<b>Einführung</b> .....	<b>2</b>
<b>Museumsgeschichte</b> .....	<b>3</b>
Schlüsseldaten.....	5
Architektur.....	6
<b>Das MIH besuchen</b> .....	<b>7</b>
Der Mensch und die Zeit .....	7
Auf die Femtosekunde genau! .....	8
Restaurationszentrum für antike Uhren (CRH) .....	9
Forschungszentrum Institut der Mensch und die Zeit (CET) .....	9
Programm und Kulturelle Vermittlung.....	10
<b>Die Gaïa Auszeichnung</b> .....	<b>11</b>
Horizon Gaïa .....	11
<b>Die bedeutendste Sammlung der Welt</b> .....	<b>12</b>
Auswahl von einigen Meisterwerken in der Sammlung.....	13
<b>Die Vereinigung der Freunde amisMIH</b> .....	<b>17</b>
<b>Kontakt – HD Bildern anwenden</b> .....	<b>18</b>

## Einführung

Das Musée international d'horlogerie (MIH) wurde im 1902 in La Chaux-de-Fonds gegründet und ist seit 1974 in einem halb-unterirdische Bauwerk im Museums Park eingebaut. Das Gebäude, das sich durch ein einzigartiges architektonisches und museografisches Konzept auszeichnet, stellt die weltweit bedeutendste Sammlung aus, die ganz der Zeitmessung gewidmet ist. Von Sonnenuhren über Pendeluhren, Klein- und Großuhren, Automaten, Maschinen und Werkzeuge bis hin zu Atomuhren lüftet die Ausstellung die Geheimnisse der Zeitmessung von 16. Jahrhundert bis heute. Auf einer Fläche von über 2000 m<sup>2</sup>, veranschaulicht sie auf lebendige und spielerische Art und Weise die technischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekte der Schweizerischen und internationalen Uhrmacherei.

Klugerweise in der schweizerisches Uhrmacherei Geburtsort aufgestellt bezweckt das Musée international d'horlogerie die Bewahrung, Valorisierung, Studium und Übergeben diesen reichen Kulturerbe. Jedes Jahr bekommt das Museum neue Akquisitionen, die die aktuelle Kollektion ergänzen, dank Schenkungen und Einkäufe. Das MIH stellt sicher, die Aufgaben den International Council of Museums (ICOM) zu folgen. Die Aktivitäten sind nicht nur mit dem Museum verbunden; das MIH veranstaltet auch ein Restorationszentrum für antike Uhren sowie ein Institut für das Studium der Zeit.

Die Institution führt zahlreiche Aktivitäten, dank denen das MIH jetzt als eine Internationale Referenz im Gebiet der Geschichte, Studium der Zeit und Uhrmacherei sehr bekannt ist. Zwei provisorische Ausstellungen dynamisieren das Museum sowie viele Werkstätten für Kinder und die Gaïa Auszeichnung für Persönlichkeiten im Gebiet des Studiums der Zeit.



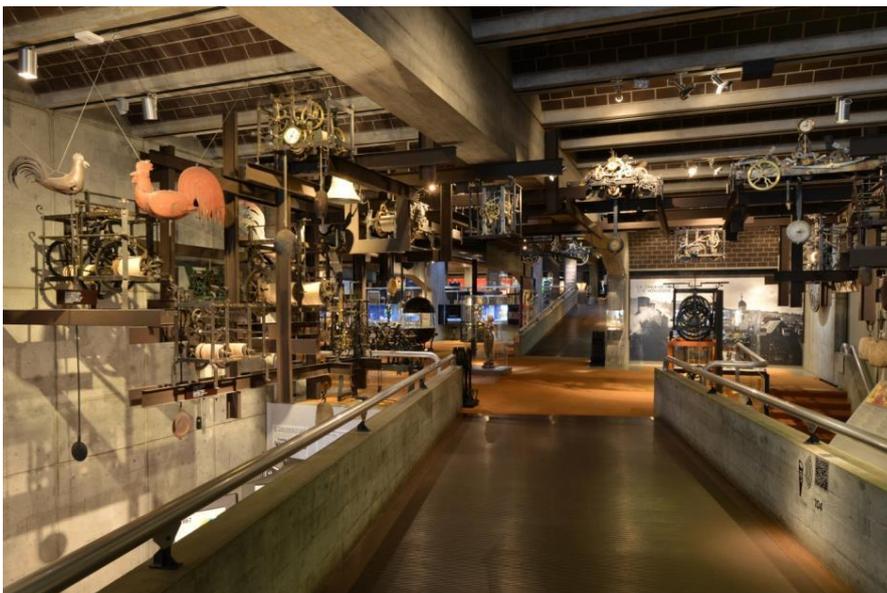
*Monumentaler Eingang des MIH im Park der Museen. © MIH, J. Hoffman*

## Museumsgeschichte

Bei der Eröffnung der Uhrmacherschule in La Chaux-de-Fonds im Jahr 1865 beinhaltete der Lehrauftrag auch, Uhren mit der Verfolgung eines didaktischen Ziels zu sammeln. Der Umfang und Reichtum der gesammelten Objekte brachte eine kleine Uhrenliebhabergruppe dazu, die Eröffnung eines Museums vorzuschlagen. 1901 gründete der Gemeinderat, den die Abhandlung von Maurice Picard für die Einrichtung eines Museums zur Geschichte der Uhrmacherei zu überzeugen vermochte, eine entsprechende Kommission und stellte dem zukünftigen Museum provisorische Ausstellungsräume an der Rue du Collège 9 zur Verfügung.

Es folgte Schenkung um Schenkung, sodass das Museum seine Ausstellung bereits 1908 neu gestalten musste. Der Erfolg und die Anerkennung ließen auf sich nicht warten. Der Krieg setzte aber dem Zuwachs der Sammlung einen Riegel. 1931 brach die Krise aus. Ankäufe, Schenkungen und Besucherzahl gingen stark zurück und das Museum selbst geriet in eine besorgniserregende Situation: Aufgrund eingeschränkter Platzverhältnisse war die bedeutende und wertvolle Sammlung auf sehr engem Raum ausgestellt. Die Kriegsjahre bremsten die Entwicklung des Museums zusätzlich und die Sammlungen wurden in Kisten verpackt, um sie zu schützen. Dieser Zustand dauerte fünf weitere Jahre an, bis sich dank der großen Unterstützung durch zwei bedeutende Institutionen, des Syndicat patronal des producteurs de la montre (Arbeitgeberverband der Uhrenhersteller) und des Amtes für Edelmetallkontrolle, neue Perspektiven eröffneten. Aber die Räume wurden saniert.

1963 wurde Prof. Georges-Henri Rivière aus Paris, damaliger Direktor des Internationalen Museumsrates (ICOM), vom Gemeinderat mit einer Studie zu den Sammlungen des historischen Museums, Kunstmuseums und Uhrenmuseums der Stadt beauftragt. Aus dem Bericht geht die große Bedeutung der Sammlung des Uhrenmuseums und die Notwendigkeit, neue Räume für deren Ausstellung zu finden, hervor: "*La Chaux-de-Fonds ist die Welthauptstadt der Uhrmacherei, deshalb muss auch ihr Uhrenmuseum das schönste der Welt sein ...*"



Glockentürme im Treppenhaus über die Promenade. © Ville de La Chaux de Fonds, A. Henchoz

1968 nahm das Museum den Namen "Musée international D'horlogerie" an. Unter dem Titel "Der Mensch und die Zeit" wurde ein Architekturwettbewerb für den Bau eines Museums im Park des historischen Museums veranstaltet, um mit diesem und dem benachbarten Kunstmuseum Synergien zu schaffen. Aus den über dreißig eingereichten Projekten ging schließlich das Projekt der Architekten Pierre Zoelly und Georges-Jacques Haefeli als Sieger hervor.

1974 konnte ein der weltweit einzigartigen Sammlung würdiges Schaufenster in der Form eines vorwiegend unterirdisch angelegten Gebäudes avantgardistischer Architektur eingeweiht werden. Die neue museografische Konzeption geht auf Serge Tcherdyne, Pierre Bataillard und Mario Gallopini zurück. Aber das Musée international d'horlogerie führte auch ein neues wissenschaftliches Konzept ein, das drei verschiedene Kompetenzzentren unter einem Dach vereint: Museum, Restaurationszentrum für antike Uhren und interdisziplinäres Forschungszentrum rund um das Thema Zeitmessung, dessen Bibliothek und Zeitschriftenbestände zahlreiche Originalwerke, Verkaufskataloge, Werbungen, ikonografische und sonstige Dokumente umfasst. Zusammen bilden sie ein Zentrum von weltweiter Bedeutung für die Forschung.

1980 wurde die Außenarchitektur mit der Installation des monumentalen Glocken-spiels abgeschlossen: Die kinetische Uhr ist zugleich ein Musikinstrument und spielt zu jeder Viertelstunde eine der jeweiligen Jahreszeit angepasste Melodie. Im selben Jahr wurde auch die Vereinigung der Freunde des Musée international d'horlogerie "amisMIH" gegründet. Durch den Erwerb von zahl-reichen außerordentlichen Gegenständen leisten sie einen großen Beitrag zur Erweiterung und Bereicherung der Sammlung.



*Das Glockenspiel. © Ville de La Chaux-de-Fonds, A. Henchoz*

1989 wurde das Institut der Mensch und die Zeit (Der Mensch und die Zeit) ins Leben gerufen mit dem Ziel, engere Beziehungen zur wissenschaftlichen Welt der höheren Bildung aufzubauen. Regelmäßig werden Tagungen mit verschiedensten Themen und thematische Sonderausstellungen organisiert. Der gleichnamige Verlag publiziert regelmäßig Ausstellungskataloge sowie thematische und wissenschaftliche Abhandlungen. Die vom Musée international d'horlogerie erstmals im Jahr 1993 verliehene Gaïa Auszeichnung steht im Einklang mit den Tätigkeiten des Museums zur Bewahrung der Uhrmacherei, dessen Geschichte und Technik. Der Preis würdigt Persönlichkeiten für ihre Verdienste in der Uhrmacherei und der Zeitmessung in den Bereichen Kreation, Industrie und Geschichte.

## Schlüsseldaten

**1839** Erste Gedanken über der Bau einer Uhrmacherei Museum von Louis Agassiz.

**1865** Die Uhrmacherei Schule von La Chaux-de-Fonds wurde geschaffen. Beginn der Kollektion.

**1883** Eine Kommission wurde gegründet mit der Uhrmacherei Schule, um die Kollektion zu präsentieren.

**1902** Am 24. März wurde den Gründungsakt den Museum unterzeichnet.

**1939-1945** Die Kollektionen wurden handgemacht.

**1952** Restoration den Räumen und neues Raum.

**1963** Georges-Henri Rivière, Direktor des ICOM, kommt und studiert die Kollektion.

**1967** Die Fondation Maurice Favre wurde gegründet, um Mittel zu geschaffen.

**1968** Die Name *Musée international d'horlogerie* wurde offiziell angenommen. Ein Wettbewerb wurde organisiert, um das neue Gebäude zu bauen.

**1974** Das neue Gebäude wurde inauguriert, gebaut von Pierre Zoelly und Georges-Jacques Haefeli im Museum Park.

**1980** Das Glockenspiel wurde errichtet und der Verein für Freunde der MIH, amisMIH, wurde gegründet.

**1989** Der Institut Der Mensch und die Zeit wurde gegründet.

**1993** Erste Gaïa Auszeichnung.

**2015** Beginn einer Kollaboration mit der Universität Neuchâtel.



<https://www.mih.ch/de/geschichte/>

## Architektur



Das MIH ist ein Bauwerk moderner Architektur: *"Es ist das erste praktisch vollständig unterirdisch angelegte zeitgenössische Bauwerk Europas"*, erklärten der Zürcher Pierre Zoelly und Georges-J. Haefeli aus La Chaux-de-Fonds, die Architekten des Musée international d'horlogerie. Für dessen Bau, der von 1972 bis 1974 dauerte, wurden im Abhang eines Parks 20'000 m<sup>3</sup> ausgehoben.

*„Die wellenförmigen Mauern und ihnen entgegengesetzten Dachvorsprünge sind von den Küstenlandschaften und deren schönen Schutzbauten inspiriert. Unsere kommen vor allem nach Schneestürmen hervorragend zur Geltung“*, betonen die beiden Architekten, deren Werk 1977 mit dem Architekturpreis Beton und 1978 mit dem Cembureau-Preis ausgezeichnet wurde.

MIH Eingang. © Ville de La Chaux-de-Fonds, A.Henchoz



Aufstrebende Teile des MIH im Park der Museen. © MIH, J. Hoffman



<https://www.mih.ch/de/Architektur/>

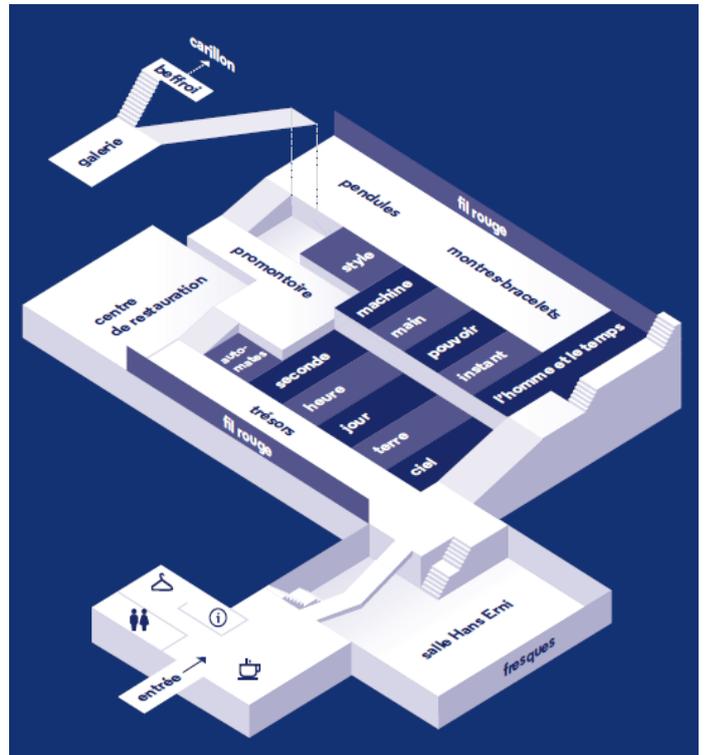
## Das MIH besuchen

Das museografische Konzept, das bereits die ersten Besucher in Erstaunen versetzte, hat bis heute nichts an Aktualität verloren. Sobald der Besucher die Türschwelle überschritten hat, taucht er in eine gedämpfte Atmosphäre mit sanftem Licht ein und erblickt die Vitrinen, die noch heute sehr originell wirken und die Schätze der Sammlung hervorragend zur Geltung bringen.

### Der Mensch und die Zeit

Die Dauerausstellung bietet einen Rundgang aus verschiedenen Perspektiven an, die auf drei Kriterien aufbauen:

- historischer Rundgang aus der Sicht der technischen und künstlerischen Entwicklungen der Zeitmesser;
- Themenbereiche, die besondere Themen und Problematiken der Zeitmessung behandeln;
- Immer wieder neu gestaltete Entdeckungsrundgänge auf den Spuren der großen Schätze der Sammlung.



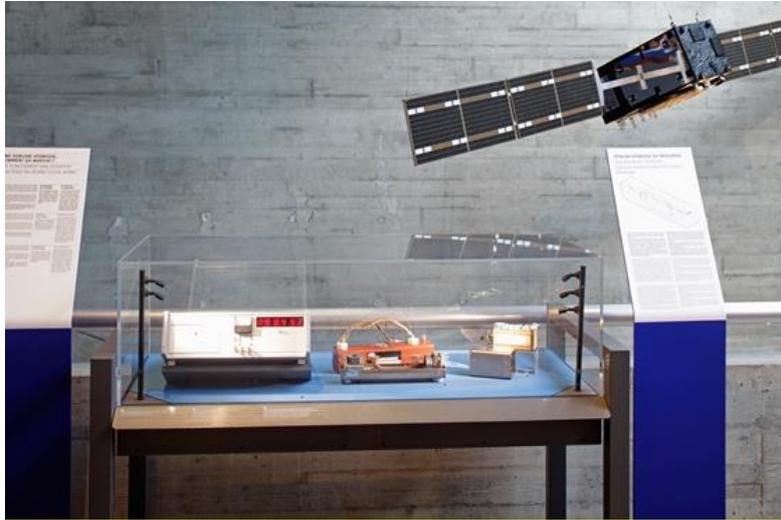
Die Dauerausstellung. © Ville de La Chaux-de-Fonds, A. Henchoz

Um die Kollektionen am besten vorzustellen hat das Museum mit den Museografer Serge Tcherdyne, Pierre Bataillard und Mario Gallopini gearbeitet, die die neue museografische Konzeption gemacht haben.

Die Inneneinrichtung zeichnet sich durch elegante Materialien, eine harmonische Atmosphäre und eine schlichte Präsentation aus. Indirekte Beleuchtungen unterstreichen das Spiel mit den Perspektiven. Die kugel- und zylinderförmigen Vitrinen nehmen die runden Formen der Zifferblätter auf und fügen sich fließend in den Raum ein.

## Auf die Femtosekunde genau!

Neuer Ausstellungsraum, der sich mit der extremen Präzision der Zeitmessung durch Atomuhren und deren tägliche Anwendungen befasst.



Cäsium-Atomuhr und Galileo-Satellit. © MIH, V. Savanyu

Die Suche der Wissenschaftler nach Präzision ist seit dem 17. Jahrhundert eine treibende Kraft für Innovationen in der Uhrenindustrie. Die Resonatoren sind im Herz dieser Entwicklungen: durch das Pendel, die Spiralfeder und dann den Quarz kann die Präzision der Uhren verzehnfacht werden. Vom Zweiten Weltkrieg an geht die genaue Messung der Zeit von den Händen der Uhrmacher und Astronomen zu denen der Physiker über. Bereits 1967 wird die Sekunde nicht mehr durch astronomische Beobachtungen wie den Durchgang der Sonne in ihrem Zenit definiert, sondern durch die Messung eines mikroskopischen Phänomens: die Schwingung von Cäsiumatomen.

Eine Femtosekunde - 0,000 000 000 000 000 000 000 000 000 001 Sekunde - entspricht der Ungenauigkeit des Tickens einer aktuellen Atomuhr!

Diese für die Allgemeinheit unmerkliche Präzision ist für die Organisation der menschlichen Gesellschaft unerlässlich: Geolokalisierung, Navigation, Verkehr und Telekommunikation werden durch die extreme Präzision der sie beherrschenden Uhren effizient.



Wasserstofflaser und Nebelkammer.  
© MIH, V. Savanyu



<https://www.mih.ch/de/sonderaustellungen/auf-die-femtosekunde-genau/>

### **Restaurationszentrum für antike Uhren (CRH)**

Das Musée international d'horlogerie führt Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an den Museumssammlungen und an gewissen, nach ganz bestimmten Kriterien ausgewählten Objekten von Privatpersonen durch.



*Restaurationszentrum. © Ville de La Chaux-de-Fonds, A. Henchoz*

Diese Arbeiten erfolgen nach sehr strengen restaurierungsethischen Ansätzen und stützen sich insbesondere auch auf die Ergebnisse von Tagungen, den Austausch mit anderen Restauratoren und die Erfahrung der Möglichkeiten, ein Objekt wieder in Gang zu setzen, ohne dessen Aussehen zu verändern, oder es zu bewahren, ohne erneut zum Leben zu erwecken. Ein restaurativer Eingriff erfolgt stets im Streben danach, möglichst viele Originalteile der Uhr zu bewahren, auch wenn deren Betrieb dadurch nicht sichergestellt ist oder die Restaurierungsarbeiten sichtbar sind.

### **Forschungszentrum Institut der Mensch und die Zeit (CET)**

Das Forschungszentrum "Der Mensch und die Zeit" verfügt über eine Bibliothek, die nicht nur alte und aktuelle Werke über die Zeit, ihre Messung und Uhrmacherei im Allgemeinen, sondern auch wertvolle industrielle oder private Archive, ikonographische Dokumente, Pressemappen von Uhrenherstellern, Fachzeitschriften usw. enthält. Die Archivbestände des MIH stehen der Öffentlichkeit auf Anfrage zur Verfügung. In diesem Zentrum werden auch Symposien und Konferenzen organisiert, die einem breiten Publikum zugänglich sind.

Das Musée international d'horlogerie besitzt mit den Editions Der Mensch und die Zeit seinen eigenen Verlag. Regelmäßig werden Ausstellungskataloge und prestigeträchtige Werke, aber auch historische und technische Abhandlungen, Tagungspublikationen sowie Abschlussarbeiten und Dissertationen rund um das Thema Zeit publiziert.

## Programm und Kulturelle Vermittlung

Jedes Jahr bietet das MIH zwei Sonderausstellungen: eine Thematische Ausstellung, die die soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte der Uhrmacherei und Zeitmessung beschreibt; und eine andere, die die neue Akquisitionen vorstellt. Die Schenkungen und Einkäufe die in diese zweite Ausstellung präsentiert werden, erlauben dem Publikum zu beobachten wie eine der bedeutendsten Sammlung der Welt im Bereich der Uhrmacherei immer wieder erweitert wird.

Am ersten Mittwoch jedes Monats (außer Januar und August) während Mittagessen wird ein Leiter oder ein Kurator von den MIH eine Besichtigungstour über ein spezifisches Thema der Sammlung führen.

Am ersten Sonntag jedes Monats bietet die Vereinigung "amisMIH" einen freien, geführten Rundgang an. Die Führung ist kostenlos, der Museumeintritt von Oktober bis März frei, und von April bis September kostenpflichtig.

Das MIH wirkt der *Nuit und Journée des musées neuchâtelois* (Nacht und Tag der Museen von Neuchâtel) mit. Viele neue Entdeckungen und Führungen durch die Ausstellungen sind dafür organisiert.

Im November für die *Bourse suisse d'horlogerie* (Schweizerische Uhrenbörse), rund 50 Uhren- und Antiquitätenhändler sowie Sammler bieten Uhren, Pendeluhr, Werkzeug, Bücher und verschiedene Objekte mit Bezug zur Uhrmacherei zum Kauf ein.

Endlich gibt es verschiedene Werkstätten für Kinder ab 4 bis 12 Jahre alt, die pädagogisch und auch Spaßhaft sind. Sie finden ganzjährig statt, auf vorherige Anfrage bei dem Sekretariat des Museums. Die Themen sind die Wasseruhr, die Sonnenuhr, die Volta Batterie und die Emaillierend und Aufbau der Uhren.



Werkstätten für Kinder und Führungen. © Ville de La Chaux-de-Fonds, A. Henchoz



<https://www.mih.ch/de/kalender/>

## Die Gaïa Auszeichnung

1993 rief das Internationale Uhrenmuseum den Gaïa-Preis ins Leben, um Persönlichkeiten zu ehren, die zur Bekanntheit der Uhrmacherei beigetragen haben oder beitragen - ihre Geschichte, ihre Technologie und ihre Industrie. Der Gaïa-Preis hat sich als Referenz im weiten Feld der Zeitmessung etabliert, sei es aus der Sicht des Handwerkers, des Industriellen oder des Forschers. Mit dieser in ihrer Art einzigartigen Auszeichnung werden Frauen und Männer geehrt, deren Karriere der Zeitmessung gewidmet ist.



*Gaïa Trophäen. © MIH, V. Savanyu*

Mit der Verleihung dieser Auszeichnung unterstreicht das Musée international d'horlogerie jedes Jahr den beträchtlichen und unbestreitbaren Beitrag, den die Preisträger zur Uhrmacherei, ihrem Wissen und ihrer Kultur geleistet haben.

Die Preisträger sind in 3 unterschiedliche Kategorien beurteilt: die Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung, das Handwerk und Kreation in Uhrmacherei und den Unternehmergeist in Uhrmacherei. Sämtliche und nicht persönlich eingereichten Kandidaturen sind beachtet und nur die, die bis zum 21. März eingehen, sind für das laufende Jahr berücksichtigt.

 <https://www.mih.ch/de/auszeichnung-gaia/>

### Horizon Gaïa

Mit Horizon Gaïa wird jedes Jahr ein Anreizstipendium an die NachfolgerInnen in den Bereichen des Gaïa-Preises vergeben:

- Handwerk / Kreation
- Geschichte / Forschung
- unternehmerischer Geist

Das Stipendium finanziert grundsätzlich ein individuelles Projekt, das über maximal ein Jahr laufen kann. Die Bewerbungsfrist ist die gleiche wie bei der Bewerbung um den Preis, d.h. jedes Jahr am 21. März.

 <https://www.mih.ch/de/horizon-gaia/>

## Die bedeutendste Sammlung der Welt

Die Aufgabe des Musée international d'horlogerie (MIH) ist das Sammeln und Erhalten von Gegenstände, die einen Bezug zur Zeit, Zeitmessung und Uhrmacherei im Allgemeinen haben. Im Jahr 1974, als das gegenwärtige Gebäude eingeweiht wurde, besaß das Museum bereits über 3000 Objekte, die im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts von der Uhrmacherschule und später vom ersten, 1902 gegründeten Uhrenmuseum übernommen wurden. Von Anfang an setzen sich die Sammlungen aus Schenkungen von Herstellern und Privatpersonen zusammen. Hinzu kamen in der Mitte des 20. Jahrhunderts bedeutende Erwerbe dank großzügiger Mäzene wie das Amt für Edelmetallkontrolle oder der Arbeitgeberverband der Uhrenhersteller.

Heute beherbergt das Musée international d'horlogerie die weltweit größte der Geschichte der Zeitmessung gewidmete Sammlung. Sie umfasst nicht nur Klein- und Großuhren aus dem In- und Ausland vom 16. Jahrhundert bis heute, sondern auch Werkzeuge, Maschinen, Instrumente, Automaten, Modelle und Rekonstruktionen von verschwundenen Objekten sowie Gemälde, Gravuren und ikonografische Sammlungen, die einen Zusammenhang zur Zeitmessung aufweisen.



*Pendelsraum. © G. Perret*

Das Museum besitzt zudem eine bedeutende Sammlung an industriellen Gegenständen aus dem regionalen Uhrmachererbe, deren Ausstellung in einem der umgestalteten Bereiche des Museums vorgesehen ist. Nebst der Sammlung und Konservierung von Uhren aller Art ist das Museum auch bestrebt, Archive und historische Dokumente zum Thema Zeit aufzubewahren, um nicht nur die technische, sondern auch historische, künstlerische, soziale und wirtschaftliche Geschichte der Uhrmacherei zu beleuchten.

## Auswahl von einigen Meisterwerken in der Sammlung

Nebst ungefähr fünf tausend Objekte im MIH darstellen wir hier eine Auswahl von einigen Meisterwerken, die sehr bekannt für ihre technische, dekorative oder historische Qualitäten sind.

### SCHÄTZE VON 14. BIS 17. JAHRHUNDERT

**1.** Giovanni Dondi (Padua) und Luigi Pippa (Milan), Astrarium, Rekonstruktion, Messing, Eisen, Silber-Metall, H: 110 cm ; D: 90 cm. Originalstück: zwischen 1365 und 1380 ; Rekonstruktion : 1985. Inv. IV-625.

Dieses Astrarium, auch eine astronomische Uhr, wurde vor mehr als 6 Jahrhunderten von Giovanni Dondi aus Padua erbaut. Es bildet die Bewegung der Planeten auf die Erde bezogen ab. Die Uhr rief bei ihrer Konstruktion große Bewunderung hervor, weil sie Astrologie und Astronomie vereinte. Das Original ist seit dem 16. Jahrhundert verschollen. Dondi hatte aber sehr detaillierte Baupläne hinterlassen, die Luigi Pippa verwenden konnte.



**2.** John oder Nicolas Vallin, London, Tischuhr mit Schlagwerk und Wecker, Messing, Stahl, Silber, L. 97 mm, l. 97 mm, H. 105 mm, gezeichnet VALLIN, eingravierte Handschrift auf der Rückseite: "Sir Walter Ralleigh neheaded oct 29 Anno Dom 1618", ca. 1600, Inv. IV-141.

Die quadratische Basis trägt ein graviertes Mauer-Dekor mit Arkaden, die den Blick auf Stadtansichten, Landschaften und Genreszenen lenken. Darüber eine durchbrochene Kuppel mit gravierten Bändern; sie birgt die Weckerglocke.



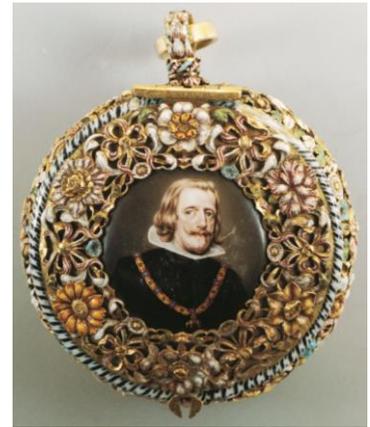
**3.** Hans Troschel, Nürnberg, Aufklappbare Sonnenuhr, Elfenbein, goldenes Messing, L: 160 mm, l. 109 mm, E. 14 mm. Zifferblatt mit der Inschrift: HANNS TROSCHEL NORAEBERGE FACIEBAT 1631, 1631, Inv. IV-100.

Die quadratische Basis trägt ein graviertes Mauer-Dekor mit Arkaden, die den Blick auf Stadtansichten, Landschaften und Genreszenen lenken. Darüber eine durchbrochene Kuppel mit gravierten Bändern; sie birgt die Weckerglocke.



4. Edme Burnot, Brussels, Runde emaillierte Taschenuhr mit Philippe IV Portrait, gold, Elfenbein, Messing, D: 60 mm, E: 25 mm, unterschriebene Uhrwerk *Edme Burnot A Bruxelles*, ca. 1665, Inv. I-1120.

Mit dem Aufkommen der Emailmalerei um 1630 kamen Porträtgeschmückte Uhren in Mode. Die hier vorgestellte Uhr trägt möglicherweise ein Porträt Philipps IV von Velasquez (1599-1660), das der König 1663 selber dem Erzherzog schickte. Uhren und Tabakdosen waren im 17. und 18. Jahrhundert ein beliebtes Geschenk von Königen und Prinzen.



#### MEISTERWERKE VON 18. UND 19. JAHRHUNDERT

5. Zwiebeluhr, Etui und Zifferblatt im Silver, Inschrift: *Sibelin the elder in Neuchâtel*, ca. 1700. Gekauft in 2016.



6. Albert Baillon, André-Charles Boulle (?), Paris, Pendeluhr auf Stand, Holz, Patt, Kupfer, Bronze, Elfenbein, 185 cm x 65 cm x 25 cm, Zifferblatt mit der Inschrift: *A. Baillon*, unterschriebene Uhrwerk. *A Baillon A Paris*, ca. 1710-1720, Inv. IV-543.

Dieses durch seine Größe und das reichhaltige Dekor eindrucksvolle Stück verweist in vielerlei Hinsicht auf das Schaffen von André-Charles Boulle (1642-1732), Ebenist, Ziseleur und Intarseur des Königs. Die Skulpturen sind geradezu typisch für seine Arbeit: die sitzende Figur der Zeit, die weiblichen Hermen, die Kinder auf dem Sims, die Frauenköpfe und die Löwenpranken des Sockels. Bemerkenswert auch die Figurengruppe auf der Tür mit der Darstellung der *Entführung Proserpinas*. Sie ähnelt einem Werk von François Girardon von 1699, das das Zentrum des *Bosquet de la Colonnade* im Park des Versailler Schlosses schmückt.



7. Ferdinand Berthoud, Paris, Marineuhr Nr. 12, Holz, Messing, Silber-Metall, 50 cm x 57 cm. Kasten: 45 cm H 35 cm, Diameter der Uhrwerk 15 cm. Zifferblatt mit der Inschrift : *H M N°12 Inventée et Executée par Ferdinand Berthoud 1774, 1774*, Inv. IV-84.

Ferdinand Berthoud, ein Neuenburger, der nach Paris ausgewandert wurde, erhielt für seine Leistungen den Titel: "Uhrmacher des Königs und der Marine". Diese Marineuhr befindet sich in einem Holzkasten mit kardanischer Aufhängung; sie besitzt eine Chronometer Hemmung mit Wippe.



**8.** Jaquet-Droz und Leschot, London, Taschenuhr mit automatischen Aufzug, Gold, Elfenbein, goldenes Messing, D. 49 mm, E. 20 mm, unterschriebene Uhrwerk *Jaquet-Droz & Leschot London*, ca. 1785, Inv. I-494.

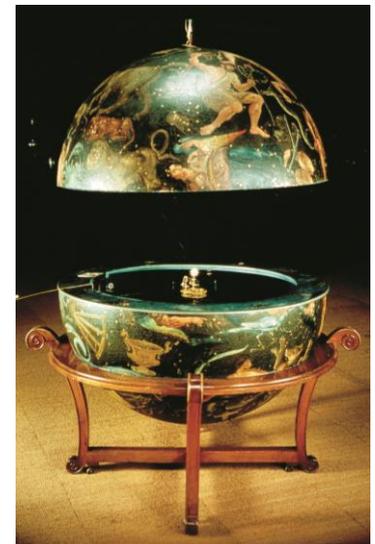
Das hier beschriebene Gehäuse ist eine geschickte Kombination der wichtigsten Emailtechniken: transluzides Email, Grubenschmelz und Emailmalerei. Das Motiv der Blumengeschmückten ist, von der Formgebung der Antike beeinflussten Vase ist auf den Taschenuhren des letzten Viertels des 18. Jahrhunderts und ganz allgemein für die Kunstwerke des Klassizismus häufig. Die Namen "Jaquet-Droz & Leschot" benennen drei Uhrmacher aus La Chaux-de-Fonds, die bekannt waren während der zweiten Hälfte den 18. Jahrhundert.



**9.** François Ducommun, La Chaux-de-Fonds, Planetarium, Messing, Karton, Holz, Öldgemälde, 1816, D: 120 cm. 1816. Inv. V-12.

Dies ist keine Uhr, sondern ein Planetarium. Es stellt die Welt so dar, wie man sie sich ende des 18. Jahrhunderts vorgestellt hat.

Dieser geniale Uhrmacher hat alles selbst berechnet und erbaut. Das System besticht durch seine Präzision. Um dem Ganzen noch den letzten Schliff zu geben, hat François Ducommun den berühmten Maler und Lithographen Charles Girardet engagiert.



**10.** Ami LeCoultre Piguet, Le Brassus, Komplizierte Taschenuhr, Gold, Elfenbein, Messing, Stahl. D: 60mm, E: 21,2 mm, unterschriebene Uhrwerk: Ami LeCoultre Brassus Suisse, ca. 1878, Inv. I-501.

Diese Uhr, bekannt als "La Merveilleuse" (die Wunderschöne) trägt die Signatur von Ami LeCoultre (1843-1921), dem Partner von Louis-Elisée Piguet (1836-1924), beide tätig in *Le Brassus*. Die Fertigungsdauer des Stücks betrug vier Jahre. Es enthält unzählige Komplikationen, die vom hohen Perfektionsgrad der Uhrmacher im Vallée de Joux zu dieser Zeit gerade bei Komplikationsuhren zeugen. Die Uhr wurde bei der Weltausstellung in Paris 1878 präsentiert. Die Ausstellungsstücke des Standes von Ami LeCoultre wurden mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet.



## ZEIT WÄHREND DER 20. UND 21. JAHRHUNDERT

11. Hans Erni (1909-2015), "Die Eroberung der Zeit", Monumentales Fresko (Malerei auf pavatex), 290 x 350 cm, Erni 58 unterzeichnet, gemaldet in 1958 für den schweizerischen Pavillon in Brüssels Weltausstellung 1958.

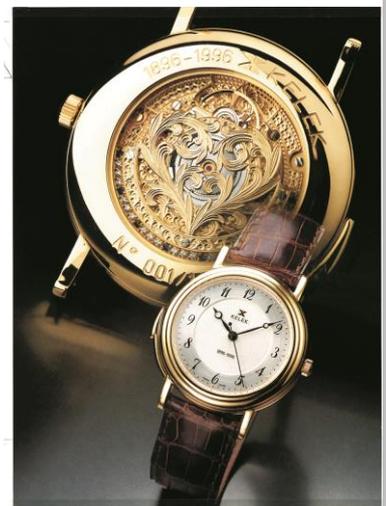


Diese Gemälde wurden 1958 auf Bestellung der Vereinigung der Schweizer Uhrenindustrie für die Weltausstellung in Brüssel gemalt. Sie schmückten den Uhrensektor im Schweizer Pavillon. Das Werk bekam den Titel „die Eroberung der Zeit“. Die Fresken der oberen Reihe bezeichnen die Philosophie der Zeitmessung mit ihren wichtigen Wissenschaftler; die untere Reihe das Aufkommen und die Entwicklung der Uhrmacherei in Genf und im Jurabogen. Die anderen Fresken im Museum stellen die moderne Technik dar.



12. Kelek, La Chaux-de-Fonds, *repeater* Armbanduhr, Gold, Messing. 39,7 mm x 12 mm, eingravierte Kaste. KELEK 1896-1996, N° 005/100, unterschriebene Uhrwerk: KELEK 1896-1996, 1996, Inv. I-2461.

Diese Geburtstagsuhr "montre du centenaire" in auf 100 nummerierte Exemplare limitierter Serie wurde zum 100. Jubiläum des Herstellers (die Firma Kelek von la Chaux-de-Fonds) 1996 gefertigt. Das Werk mit automatischem Aufzug verfügt über eine durchbrochene und mit Blattwerk gravierte Schwingmasse aus Gold. Das Stunden- und Viertelstunden- Repetitionswerk, entwickelt bei Dubois-Dépraz im Vallée de Joux, stellt ein vom Uhrwerk getrenntes Modul dar.



**13.** François Junod, Türkisches Automat, der Kaffee trinkt, auf einen fliegender Teppisch, 2015 Schenkung.

Ein modernes Werk, die der Hundertjahrfeier der Firma *La Semeuse* von La Chaux-de-Fonds zelebriert (im Jahr 2000), die Kaffee produziert. Der Automat funktioniert nur mit einer Kaffeebohne und es spielt den "Türkischen Marsch" von Mozart während den Man sein Kaffee trinkt.



<https://www.mih.ch/de/sammlungen-ansetzen/>

## Die Vereinigung der amisMIH

Mit der Einweihung des Glockenspiels am 31. Mai 1980 war das Bauprojekt MIH abgeschlossen. Gleichzeitig aber wurde die Gründung einer Vereinigung der Freunde des Musée international d'horlogerie angekündigt, die die Fondation Maurice Favre in ihren Tätigkeiten ablösen sollte. Der Hauptzweck der Vereinigung ist die Bereicherung der Sammlungen des Museums. Seit 1981 leiten die amisMIH den traditionellen Abend der Präsentation der Schenkungen und Ankäufe des Vorjahres.

Seit der Gründung ist ihre Mitgliederzahl stetig gestiegen dank des großen Einsatzes der verschiedenen, aufeinanderfolgenden Präsidenten und des Komitees bei der Suche nach Sponsoren in der Form von Kollektiv- und Einzelmitgliedern. Die Mehrheit der bedeutenden Ankäufe konnte dank der finanziellen Unterstützung dieser Vereinigung getätigt werden. Sie werden im Museum besonders gut zur Geltung gebracht. Vor einigen Jahren trafen die amisMIH den Entscheid, ihre Aktivitäten auszuweiten und unterstützen das Museum nebst dem Ankauf von Sammelobjekten auch in anderen Projekten, beispielsweise in der Realisierung einer DVD, der Unterstützung von Ausstellungen oder der Organisation von Vortragsreihen.

Die Vereinigung hat Freunde in aller Welt und jedes neue Mitglied ist herzlich willkommen.



<http://www.amismih.ch>

## Kontakt – HD Bildern anwenden

Für weitere Informationen bitte kontaktieren Sie:



Rue des Musées 29  
CH-2300 La Chaux-de-Fonds  
+41 (0)32 967 68 61  
[info@mih.ch](mailto:info@mih.ch)  
[www.mih.ch](http://www.mih.ch)

Sie können Reproduktionen von dieser Presse Mappe benutzen aber nur um Artikel über den Musée international d'horlogerie zu illustrieren. Alle Rechte vorbehalten für andere Nutzungen. Für mehr Bilder, bitte kontaktieren Sie: [info@mih.ch](mailto:info@mih.ch).